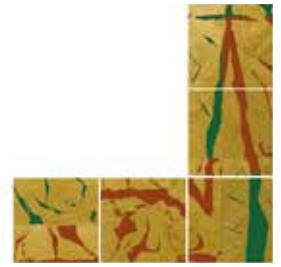


BLICKPUNKT

PFARRGEMEINDE BAD ISCHL



Die Pfarrzeitung der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Bad Ischl

Sommer 2026

NEUE KRAFT - für Leib und Seele



Kraft schöpfen - meine Kraftquellen

Was trägt mich durch die vielen Rollen
und Anforderungen meines Lebens?

Verleihung des a+o Prädikats

In unserer Kirche sind alle Menschen
selbstverständlich willkommen.

Erstkommunion und Firmung

Junge Menschen lernen das
Pfarrleben kennen.

KOMMENTAR

Kraft für Leib und Seele – Fußball

Fußball macht Spaß, hält fit und bringt Menschen zusammen. Ob man spielt oder zuschaut – man ist Teil von etwas Gemeinsamem. In einer Mannschaft muss man zusammenarbeiten. Jeder hat seine Rolle und hilft den anderen. So merkt man, wie wichtig Teamgeist ist. Alleine ist vieles schwieriger, gemeinsam geht es leichter. Auch Fairness ist wichtig. Man



soll sich an Regeln halten und andere respektieren – im Spiel wie im echten Leben. Ein faires Miteinander sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen. Fußball heißt Bewegung und frische Luft. Das tut dem Körper gut und hilft, den Kopf frei zu bekommen. Gerade nach einem stressigen Tag kann das sehr helfen.

Auf dem Platz spielt es außerdem keine Rolle, woher jemand kommt – wichtig ist nur das gemeinsame Spiel. Das zeigt, wie einfach Zusammenhalt sein kann.

Es ist fast wie im Glauben: Man braucht Vertrauen, Geduld und Hoffnung. Manchmal sieht man den Erfolg nicht sofort, aber man bleibt dran. Und oft merkt man, dass man nicht alleine ist.

**LEON KITZER
ALEXANDER HOLLY
Tourismusschule**

Redaktion BLICKPUNKT●

Kraft – stark und zerbrechlich

Was sind für Sie Symbole der Kraft? Wie würden Sie in einem Bild Kraft ausdrücken? Wie ich auf der Suche nach einem Titelbild war, hat mich diese Blüte sofort angesprochen. Sie wirkt auf mich sehr zart und zerbrechlich und doch so kraftvoll mit ihrer Farbe und ihrem Volumen. Und zugleich zeigen mir die feinen Blütenfäden, dass Kraft immer im Fluss ist und nicht festgehalten werden kann. Kraft kommt und vergeht und wir brauchen immer wieder neue Kraft – für jeden Tag unseres Lebens.

Woher kommt diese Kraft? Aus welchen Kraftquellen schöpfen wir, welche Kraftplätze gibt es in Ihrem Leben? Menschen aus unserer Pfarrgemeinde und darüber hinaus lassen uns in dieser Blickpunkt-Ausgabe teilhaben an ihren Kraftquellen.

In unserem Redaktionsteam waren wir uns einig, dass uns die Kraftquellen

des Alltags besonders wichtig sind. Sie geben Kraft für jeden Tag.

Da fällt mir ein Satz auf einer Karte ein, die ich eine Zeit lang auf meinem Schreibtisch stehen hatte: „Du sollst jeden Tag etwas haben, worauf du dich freust!“ Fällt Ihnen etwas ein?



ILSE ZIERLER
Redaktionsleitung
ilsezierler.blickpunkt@gmail.com

DAS WORT DIESER ZEIT



„Die Freuden, denen man nachstreben sollte, sind ruhige Genüsse, wie es zum Beispiel der Genuss einer privaten Freundschaft ist.“

Epikur (griechischer Philosoph ca. 341 - 270 v. Chr.)



BLICK PUNKT.

Kraft schöpfen - für Leib und Seele

Oft fühlen wir uns müde, ausgelaugt oder überfordert – sei es durch Arbeit, Sorgen oder Alltag. Doch die Bibel erinnert uns daran, dass Gott unsere Stärke erneuern kann, wenn wir uns ihm anvertrauen (Jesaja 40,31). Hier heißt es, wer seine Kraft allein aus eigenen Reserven schöpft, stößt schnell an Grenzen, wer aber auf Gottes Zuspruch hört, wird erneuert und getragen.

Kraft für den Leib

Körperliche Bewegung kann man als Geschenk Gottes sehen. Ein gesunder Körper unterstützt geistige Klarheit. Schon einfache Bewegungen, wie Spaziergänge in der Natur stärken Herz, Lungen und Muskulatur.

Ausgewogene Ernährung und Ruhepausen: Der Körper braucht Nährstoffe und Schlaf, um wieder genug Energie zu haben. Das ist eine Form der Achtsamkeit, die Gott ehrt.

Kraft für die Seele

Indem wir im Gebet und in der Meditation Ruhe finden, stärken wir unsere innere Resilienz. Jesus selbst zog sich oft zurück, um zu beten und neue Kraft zu schöpfen (Markus 1,35).

Der Psalmist erinnert uns, dass Gott wie ein Hirte für unsere Seele sorgt: „Er erquickt meine Seele“ (Psalm 23, 3). Das bewirkt innere Ruhe und Hoffnung.

Wer täglich bewusst dankt, lenkt den Geist weg von Sorgen und erlebt positive Energie für die Seele.

Zusammenführen von Leib und Seele

Kraft schöpfen gelingt am besten, wenn Seele und Körper im Einklang sind. Spirituelles Luftholen, Gebet, Reflexion und zugleich achtsame Sorge für den eigenen Körper bilden eine Einheit. Wer sich diese Zeit nimmt, erlebt tiefe innere Stärke und Gelassenheit, selbst in schwierigen Lebenslagen. Diese Erfahrung habe ich heuer im Jänner im Stift Schlägl, einem Ort des Gebetes und der Stille, machen dürfen. Fröhlich feierte ich mit den Mönchen Laudes und Hl. Messe und nach dem Frühstück habe ich mich zwei Stunden in der Natur bewegt. Am Nachmittag nahm ich mir Zeit für Gebet und Stille. So bin ich gestärkt, zuversichtlich und voller Leben nach Hause zurückgekehrt.



ARCANJO SITIMELA
Theologe und Soziologe
Pfarrprovisor in Bad Ischl und Pfandl

Über Rückmeldungen zu unserer
Pfarrzeitung unter
blickpunkt.badischl@gmail.com
würden wir uns freuen.

Kraft schöpfen - für Leib und Seele

Was trägt mich durch die vielen Rollen und Anforderungen meines Lebens?

Was gibt mir Kraft, wenn Beruf, Beziehungen und persönliche Fragen gleichzeitig Raum einfordern? Ich habe gelernt, dass die Antwort darauf nicht eindimensional ist. Sie liegt für mich in einem Zusammenspiel aus Berufung, Beziehungen und bewusster Selbstfürsorge – in einer Haltung, die den Menschen in seiner ganzen Menschwerdung ernst nimmt.

Die Kraftquelle besteht meiner Erfahrung nach aus mehreren Kraftquellen. Dies durfte ich erst unlängst bei einer Pilgerwanderung erfahren. Beziehungen, intensive Gespräche, spirituelle Impulse, Bewegung und die Ruhe der Natur konnte ich als fünf intensive Quellen erleben. Kompakt konnte ich an einem Wochenende die Grundkraftquellen für Leib und Seele erleben.

Das Leben als Weg

Beim Pilgern erfahre ich, was es bedeutet, dass ich selbst und andere nicht „fertig“ sind, sondern dass man ein Leben lang unterwegs ist. Es geht darum, Menschen in ihrer Menschwerdung zu begleiten – dieser Gedanke prägt mein berufliches Selbstverständnis und ist zugleich eine wichtige Kraftquelle. Denn wenn ich das Leben als Weg begreife, kann ich gelassener mit Brüchen, Veränderungen und Herausforderungen umgehen. Und die Menschwerdung ist für mich die Kernbotschaft des christlichen Glaubens. Gott ist Mensch geworden, dass auch jede*r von uns ganz der Mensch werden kann, der er*sie sein kann.

Sich wertschätzend begegnen

Geprägt hat mich auch die Begegnung mit Menschen – mit Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren Personen. In diesen Begegnungen habe ich gespürt, wie sehr Beziehungen das Fundament eines gelin-

genden Lebens sind. Besonders berührt mich immer wieder, wie viel Kraft in Wertschätzung liegt. Wenn ich ausspreche, was ich an einem anderen Menschen schätze, verändert das etwas – im Gegenüber, aber auch in mir selbst. Es sind oft diese einfachen, ehrlichen Momente, die tragen.

Durch Bewegung zu neuer Klarheit

Kraft für Leib und Seele finde ich aber nicht nur im Miteinander, sondern auch in der Bewegung. Das Laufen ist für mich weit mehr als Sport. Beim Laufen ordnen sich meine Gedanken, ich bekomme Abstand und zugleich neue Klarheit. Ich empfinde eine große Dankbarkeit für die Möglichkeit der Bewegung. Zugleich ist es auch spannend, körperlich an die eigenen Grenzen zu kommen und dafür auch manch intensive und anstrengende Trainingseinheit in Kauf zu nehmen.

Zeit füreinander haben

Ein weiterer wesentlicher Teil meiner Kraftquelle ist die bewusste Pflege meiner Beziehungen. Zeit füreinander ist für mich keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Entscheidung. Gerade in meiner Partnerschaft erlebe ich, wie wichtig es ist, im Gespräch zu bleiben, gemeinsame Zeit zu gestalten und auch eine spirituelle Basis zu teilen. Diese Verbundenheit trägt mich – im Alltag wie in herausfordernden Zeiten.

Formen von Spiritualität finden

In meiner Arbeit als Berater begegne ich Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten. Diese Vielfalt ist herausfordernd. Zugleich empfinde ich es als bereichernd. Ich versuche den Menschen offen und ohne vorschnelle Bewertung zu begegnen. Wenn sie sich öffnen und ihre Herausforderungen teilen, kann eine Tiefe entstehen, die mich immer wieder berührt. Auch darin finde ich eine Form von Spiritualität: im



Zuhören, im Dasein, im gemeinsamen Suchen nach Wegen.

Stille suchen

Gleichzeitig habe ich gelernt, wie wichtig Balance ist. Ich achte bewusst darauf, meine Kräfte einzuteilen und mir Zeit für meine Familie und für mich selbst zu nehmen. Wichtig ist für mich auch immer wieder die Stille zu suchen und im Rückzug zu sein. Ob das beim Meditieren daheim ist, in einer Kirche, in der Natur oder bei Exerzitien. Aus der Stille kann Klarheit für das Leben erwachsen.

Meine Kraftquelle für Leib und Seele ist kein einzelner Ort und kein fixer Moment. Sie entsteht immer wieder neu – in Begegnungen, in Bewegung, in der Stille und im bewussten Leben.

Kraft wächst dort, wo ich mich auf den Weg mache: zu mir selbst und zu den Menschen um mich herum.

PAUL NEUNHÄUSERER
Referent für Beziehungspastoral,
zuständig für Organisation, Entwicklung und Durchführung der Ehevorbereitungskurse in der Diözese Linz, Referent für Regenbogenpastoral, verheiratet, drei Kinder und zwei Enkelkinder, Mensch.



Meine Kraftquellen

Wie schöpfe ich Kraft, um die alltäglichen Herausforderungen in der Familie, im Ehrenamt verschiedener Institutionen und Vereine, im Umgang mit fallweisen Problemen gesundheitlicher Natur, und im wertschätzenden Zusammenleben insgesamt, auch zur eigenen Zufriedenheit bewältigen zu können?

Ich schätze Kraftquellen, wie vielfältige soziale Kontakte, Pflege von Freundschaften, Bewegung in der Natur, Heimatverbundenheit, Liebe im Familienkreis, eine intensive Diskussion mit Enkeln, ein gemeinsames Gebet als Ausdruck von Glaube und Spiritualität, Erfolgserlebnisse und Anerkennung bei ehrenamtlichem Engagement.

Eine regelmäßig wiederkehrende Stammtischrunde, eine wöchentliche Chorprobe im Männergesangsverein, Mitarbeit im Kiwanis Club und Unterstützung bei Aktivitäten der Pfarre geben mir Kraft für Leib und Seele und sind ein wesentlicher Beitrag für meine Zufriedenheit.

Finde deine Kraftquellen, das wünsche ich von Herzen!



HELMUT RAMSEBNER

Mein Kraftplatz befindet sich am Waldrand unseres Nachbarn. Es ist ein Bildstock, der dort errichtet wurde als Dank zur Genesung unseres Sohnes nach einem schweren Kletterunfall. Die Einweihung wurde am 4. Juli 2020 von unserem damaligen Pfarrer Christian Öhler und der Seelsorgerin Annemarie Windhager feierlich durchgeführt und unser Josef konnte bei dieser Feier bereits teilnehmen. Geweiht wurde der Bildstock der hl. Teresa von Avila, deren Heiligenfigur sich auch im Bergkircherl von Perneck befindet. Sie ist auf dem Bildstock aufgemalt, im

Hintergrund ist der Schafberg zu sehen und auch die Bergkirche sieht man darauf. Dort oben zünde ich öfter mal eine Kerze an und spreche ein Dankgebet. Man lernt Achtsamkeit, genießt die Ruhe und tankt Kraft für den Alltag.



MARTINA WIMMER

Meine Kraft schöpfe ich vor allem in der Natur, besonders bei Wanderungen mit meiner Frau. Die gemeinsame Zeit, unsere Gespräche und das bewusste Erleben der Natur verbinden uns und schaffen einen wertvollen Ausgleich im Alltag. Aber auch beim Ausdauersport, insbesondere bei Trailläufen, finde ich Ruhe und kann den Kopf frei bekommen. Was mich dabei besonders vom Alltag wegholt, ist einerseits das Auspowern bergauf, aber auch das Bergablaufen, bei dem der volle Fokus und höchste Konzentration auf dem Weg liegen. In diesen Momenten entsteht oft ein intensives Gefühl von Leichtigkeit und Euphorie. Die Bewegung an der frischen Luft hilft mir, Gedanken zu ordnen und neue Energie zu sammeln.



ANDREAS DEINHAMMER

Ein Ritual hilft mir, meine Tage mit positiven Gedanken und einer gewissen Entspantheit zu beginnen. Nachdem mein Wecker geläutet hat, bleibe ich noch ein paar Minuten im Bett liegen und denke darüber nach, was mich am kommenden Tag erwarten wird. Ich bin dankbar für Beziehungen zu Menschen, die mir guttun. Dankbar dafür, dass es mir und meinen Lieben recht gut geht und dass ich es schaffe, die Herausforderungen des Lebens zufriedenstellend zu meistern. In diesen Minuten versuche ich, meinen Blick auf die Situationen des neuen Tages zu lenken, die mir Freude bereiten werden. So wird der Start in den Tag gleichsam zu einer Kraftquelle.



MARTIN STURM

Ich schöpfe immer wieder neue Kraft für mein Leben, wenn ich gemeinsame Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden verbringe. Wenn ich das Gefühl habe, dass es nicht immer leicht ist am Glauben dran zu bleiben, hilft es mir zum Jugendtreff zu gehen. Dort kann man sich gegenseitig ermutigen am Weg mit Gott dranzubleiben und füreinander oder miteinander zu beten. Deshalb ist der Jugendtreff für mich wie ein zweites Zuhause, wo ich meine Energie wieder aufladen kann. Wenn meine Kraftquellen schön langsam versiegen, hilft es mir, christliche Musik zu hören, am Klavier zu spielen oder christliche Lieder zu singen. Nach einer guten Predigt bekomme ich wieder neue Energie für meinen Alltag. Durch christliche Camps und Konzerte von christlichen Bands und das gemeinsame Singen christlicher Lieder schöpfe ich wieder neue Kraft, die ich dafür einsetze, um den Kindern in der Jungschar und beim Feriencamp von Jesus zu erzählen.



VICTORIA HANL

„Die Freude am Herrn ist meine Stärke!“ Auch nach 31 Jahren erfüllt mich mein Beruf als DGKS mit Leidenschaft. Ich liebe es, mit Menschen zu arbeiten und lege mein Herzblut hinein. Da brauche ich einen Ort, an dem ich alles abgeben und neue Kraft schöpfen kann. Es ist mir wichtig, nicht alles allein lösen zu müssen. So darf ich in jeder Eucharistiefeier JESUS persönlich begegnen und IHM alles anvertrauen. Die regelmäßige Hl. Messe ist so für mich zu einer unerschöpflichen Quelle der Freude und Kraft geworden. Hier finde ich Halt und Inspiration für meine Arbeit und mein ganzes Leben. Sie ist für mich das größte Gebet, in dem Heilung und Wandlung in mir und um mich herum geschieht. Besonders genieße ich am Ende die Stille und Gegenwart Gottes in mir, welch großes Geschenk!



THERESIA RETTENBACHER



DA ISCHLA NIK

**„Won’s eich z’stoak wiad,
don kemts zu mia,
i hob wos fia eich.“**

„Unter Gottes Himmel haben alle Platz“ – Verleihung des a+o | akzeptierend und offen | Prädikats für die Pfarre Bad Ischl



Am Sonntag, dem 12. April, wurde der Pfarre Bad Ischl im Rahmen eines Gottesdienstes das **a+o | akzeptierend und offen | Prädikat** verliehen. „Unter Gottes Himmel haben alle Platz“ – mit dieser Zusage feierte die Gemeinde die offizielle Übergabe der Prädikatsurkunde und Plakette. Der Gottesdienst, geleitet von Arcanjo Sitimela und Teresa Kaineder, stand im Zeichen der österlichen Freude über die Auferstehung und der bedingungslosen Liebe Gottes,



v.l.n.r.: Teresa Kaineder, Magdalena Zierler, Arcanjo Sitimela, Josef Morbitzer

welche sich in der vielfältigen Schöpfung ausdrückt. „Wir dürfen zu Gott kommen, in unserer Buntheit und Vielfalt, mit allem, was uns bewegt, mit unserer Freude und Dankbarkeit, aber auch unseren Verletzungen und Fragen“, sagte Teresa Kaineder in der Eröffnung. Am Ende erfolgte die Übergabe der Prädikatsurkunde durch Magdalena Zierler als Vertreterin der Regenbogenpastoral Österreich. Sepp Morbitzer und Arcanjo Sitimela nahmen diese für die Pfarre entgegen.



Die Pfarre Bad Ischl hatte sich per Pfarrgemeinderatsbeschluss um das a+o | Prädikat beworben. Damit hat sie sich selbst verpflichtet, akzeptierend und offen zu sein für die verschiedenen Lebens- und Liebensformen.

Alle Menschen sind selbstverständlich willkommen und herzlich dazu eingeladen, eine lebendige Kirche zu gestalten. Das Prädikat wurde von der REGENBOGENPASTORAL ÖSTERREICH verliehen, einer Plattform der Katholischen Aktion Österreich. Pfarren und kirchliche Organisationen können damit ein öffentliches Zeichen setzen für eine queersensible Pastoral. Wir sind stolz, das Prädikat erhalten zu haben und danken allen Beteiligten.

MAGDALENA ZIERLER
Regenbogenpastoral Diözese Linz

Akzeptierend und offen, das klingt sehr leicht, ist es aber gar nicht! Wie geht es mir, wenn ich den Blick darauf lege — wie hat es Jesus gemacht? Kann ich mich selber annehmen und auch alle anderen?! Sich bewusst zu öffnen und zu zeigen, ich bin für dich da! Du darfst so sein und ich auch!

RITA MOSER
Fachteam Beziehung, Ehe und Familie

Im Gemeinschaftsdienst der Pfarre setze ich mich auch für die Anliegen der Regenbogenpastoral ein. Dabei ist es mir wichtig, klare Akzente für eine offene, zeitgemäße und gleichberechtigte Kirche zu setzen. Ich trete dafür ein, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Identität und Lebensform selbstverständlich dazugehören und Kirche aktiv mitgestalten können.



ANDREAS DEINHAMMER
Seelsorgeteam Gemeinschaft

KirchenRAUM ist LebensRAUM

Kalvarienberg



"Der Kalvarienberg ist ein Ort mit tief katholischer Prägung – und ist zugleich überraschend offen", meint Katharina Steinkogler, atmet tief durch und blickt vom Friedensplatz über die Stadt. Sie ist Ansprechperson der "Plattform Interreligiöser Dialog Bad Ischl", die am Kalvarienberg regelmäßig Friedensgebete organisiert.

Woher kommt dieses Gefühl der Offenheit trotz der Geschichte des Kalvarienbergs und seines Bildprogramms? "Das macht die Natur", meint sie sofort. "Der weite Blick über die Stadt und die Ruhe am Waldrand sind etwas ganz Besonderes und schaffen diese Offenheit." Die Menschen, die den Ort prägen, legen das Ihre dazu.

Vor einigen Jahren stellten die Mitglieder der Plattform "Interreligiöser Dialog" fest, dass die Stimmung beim Friedensgebet an diesem Ort eine besondere Qualität hat. Nach einem Windwurf und der engagierten Neugestaltung des "Friedensraum Kalvarienberg" durch Ingrid Oberpeilsteiner und Team wurde diese positive Wirkung verstärkt. Der Kalvarienberg wurde zum Stammpplatz für Friedensgebete, in denen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung zusammenkommen – so auch wieder beim Friedensgebet am Sonntag, dem 21. Juni um 17:00.

Als Austria Guide schätzt Katharina Steinkogler natürlich die Kirche selbst: die alte Orgel; diesen ungewöhnlich schrägen, in den Berg hineingebauten Boden, den sie so sonst noch nirgends gesehen hat; die Terrakotta-Figuren und die Reiter in der Kreuzigungsszene. Vieles daran lädt auch zur Auseinandersetzung ein.

Doch es ist das Ensemble des Ortes, das für sie so besonders ist. Sie sieht in der Kalvarienbergkirche und ihrer Umgebung einen Ort, an dem es keine klaren Grenzen zwischen drinnen und draußen gibt: "Beim Feiern oder bei Veranstaltungen eignet sich dieser Ort besonders gut, dabei in Bewegung zu sein, auch rauszugehen oder etwas mit in die Kirche hineinzunehmen." Als Religionslehrerin erlebt sie das mit Schulklassen bei Schulgottesdiensten. Gerade diese Offenheit macht den Ort für eine Haltung der Toleranz so passend.

Und vermutlich geht es ihr wie so vielen, die in und rund um die Kalvarienbergkirche Zeit verbringen: "Man hört nur die Glocken, leisen Straßenlärm, vielleicht ein Flugzeug und die Vögel", meint sie. "Hier hat man seine heilige Ruh'."



Katharina Steinkogler am Kalvarienberg



Wussten Sie, dass...

... die in Österreich fast einzigartigen Terrakotta-Figuren gerade in Wien Gegenstand eines Forschungsprojektes sind und auf ihre Sanierung warten?

TERESA KAINEDER
Seelsorgerin

Gschihtl'n aus der Politik zugunsten der Orgel-Sanierung

Am 16. April lud der Verein Freunde der Stadtpfarrkirche Bad Ischl zu einem besonderen Abend mit dem ehemaligen Landeshauptmann von Oberösterreich, **Josef Pühringer**, in den Pfarrsaal. Unter dem Titel „Gschihtl'n aus der Politik“ nahm Pühringer die Besucherinnen und Besucher mit auf einen humorvollen Streifzug durch die Politik der letzten 50 Jahre.

Mit Insider-Wissen, Anekdoten und seinem charakteristischen Schmäh gewährte der Landesvater außer Dienst charmante und respektvolle Einblicke in sein politisches Leben – stets mit Augenzwinkern.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend von Stefan Stibl und Florian Graf, die mit ausgewählten Klängen die Erzählungen stimmungsvoll begleiteten.

Der gesamte Erlös dieses Abends kommt der generalsanierten KAISER JUBILÄUMS ORGEL zugute und soll dazu beitragen, die finanzielle Gesamtbilanz des Projekts endgültig abzuschließen.

Budget-Überblick

Die Gesamtkosten der beiden Orgelbaufirmen Rieger Orgelbau/Schwarzach Vbg und Orgelwerkstatt Scheffler/ Brandenburg inkl. der baulichen Maßnahmen und Nebenkosten betragen Euro 800.400,--. Dankenswerterweise haben dabei viele Institutionen, Organisationen und private Spender auch namhafte Beträge geleistet:

Mittelaufbringung:

Anspargung der Stadtpfarre	Euro	220.000,--
Bundesdenkmalamt	Euro	124.000,--
Land OÖ	Euro	77.700,--
Stadtgemeinde Bad Ischl	Euro	50.000,--
Diözese Linz	Euro	53.000,--

Spenden von Privatpersonen, Vereinen, Reinerlöse aus Benefizveranstaltungen, wie Orgelkonzerten, Orgelweinverkauf u.v.m.

	Euro	245.000,--
Noch ausstehender Betrag	Euro	30.000,--



Ein großes Vergelt's Gott!

Alle Informationen zur KAISER JUBILÄUMS ORGEL finden Sie unter www.sanktnikolaus.at

ERSTKOMMUNION

Volksschule Reiterndorf:

Irmgard Gatterer, Christine Kitzer, Claudia Pogoda:

Elisa Gatterer
Katharina Käfer
Matteo Kitzer
Paulina Leimereiner
Mara Schiendorfer
Leo Schwaiger

Eligijus Kvietkus, Dagmar Lahnsteiner, Daniela Langegger:

Emma Kvietkus
Laura Kvietkus
Rita Kvietkus
Julian Lahnsteiner
Dominik Langegger
Leonhard Stadler

Marija Sivolija, Sarah Voglhuber:

Sophia Gschwandtner
Leon Jakešević
David Juricevic
Marta Sivolija
Elias Voglhuber

Julia Hochdaninger, Elisabeth Rathner-Lev:

Valentin Hochdaninger
Felix Lev
Finn Schiefer
Leopold Vogl-Weinacht
Fabian Wiesauer

Evelyn Vierthaler, Natascha Schöndorfer, Vanessa Savel:

Juna Savel
Emely Schöndorfer
Ramon Vierthaler



GRUPPEN 2026



Volksschule Concordia:

Barbara Ahrer, Johanna Brändle-Haas, Magdalena Tomic:

Lorenz Ahrer
Maximilian Haas
Philipp Pernkopf
Josef Rosensteiner
Jana Tomic
Alexander Zauner

Ivana Grgic:

Amelie Baumgartinger
Kristijan Cosic
Matej Grgic
Lotta Grömer
Kristijan Gucanin
Tim Loidl
Matteo Winkler

Gisela Heisig, Christina Habsburg, Regina Watermeier:

Emilia Canedo
Mia Watermeier
Luisa Alex
Franziska Habsburg
Mia Kelava
Christina Schadek

Wir gehen in Jesus Spuren

Caroline Krippel, Regina Sams, Michaela Appelbee-Miedl:

Johan Appelbee-Miedl
Nina Hitzenberger
Jonathan Krippel
Emily Milic
Mathias Sams
Lorenz Zierler

Karin Engl, Birgit Ortner :

Jan Blechinger
Mathias Engl
Leonie Ortner
Emma Thurner
Ferdinand Zwettler

Julia Enichlmair, Renate Reisenauer:

Jonas Dubszka
Maximilian Enichlmair
Emily Reisenauer
Laura Strubreiter

Leopold-Hasner-Schule:

Andrea Pflügler:

Melanie Kogler

TOTENGEDENKEN

Peter Kögler †

Der gebürtige Welser und Wahlischler war eine vielfältig begabte Persönlichkeit, die Sabine, seine spätere Ehefrau und viele musisch Interessierten, faszinierte. Der Vollblutmusiker spielte in drei Orchestern, leitete zwei Chöre und musizierte in fünf weiteren Formationen.



Kirchenmusikalisch veredelte er mit seinem Cellospiel viele Feiern. Er spielte auf einem höheren Niveau als ich; gab mir aber das Gefühl und die Wertschätzung, dass ich es gut mache. Seine Umgangsformen waren bemerkenswert, wenn er etwa Damen die Hand küsste. Alte Schule.

Peter dichtete viele lustige, berührende und kunstvolle Verse, auch in Hexametern. Sein Glaube war ein lebendiger, der sich wie ein beschwingter, roter Faden durch sein spannendes Leben zog. Sein Spruch: „In der Kathedrale meines Herzens werde ich eine Kerze für dich entzünden,“ begleitet mich.

Auf ein fröhliches Wiedersehen, lieber väterlicher Freund.

JOE BERGER

„ZEIT ZUM ZUHÖREN „ „ZEIT ZUM REDEN“

Reden über das, was mich bewegt, jeweils freitags von
16:00–18:00 Uhr, in Bad Ischl (Pfarrkirche/Kapelle)
(A-Aussprache/B-Beichte)

05.06.	Jakob Stichlberger	A+B
12.06.	Arcanjo Sitimela	A+B
19.06.	Josef Sengschmid	A
26.06.	Alois Rockenschaub	A+B
10.07.	Josef Sengschmid	A
17.07.	Teresa Kaineder	A
24.07.	Arcanjo Sitimela	A+B
31.07.	Johann Hammerl	A+B
07.08.	Josef Sengschmid	A
14.08.	Alois Rockenschaub	A+B
21.08.	Jakob Stichlberger	A+B
28.08.	Johann Hammerl	A+B
11.09.	Josef Sengschmid	A
18.09.	Alois Rockenschaub	A+B

Wir trauern mit den Angehörigen



Maria Sepperer	15.02.2026
Anton Wimmer	20.02.2026
Marietta Pammesberger	23.02.2026
Karl Stranzinger	25.02.2026
Katarina Aslanidis	04.03.2026
Christine Hornberger	05.03.2026
Johann Neumann	06.03.2026
Robert Fahrner	07.03.2026
Eva Maria Fischer-Bischinger	09.03.2026
Christine Egger	22.03.2026
Irmgard Loitzenbauer	24.03.2026
Ulrike Aitenbichler	25.03.2026
Ursula Lindner	16.04.2026
Berta Gschwandtner	20.04.2026
Günter Feichtinger	26.04.2026
Manfred Haslauer	27.04.2026
Maximilian Laimer	04.05.2026

IMPRESSUM

Medieninhaber:

Röm.-kath. Stadtpfarre Bad Ischl,
Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.
06132/23483-0 Mobil: 0676/8776-5569
E-Mail: blickpunkt.badischl@gmail.com
<https://www.dioezese-linz.at/badischl>

Herausgeber: Arcanjo Sitimela,
Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.

Redaktion: Ilse Zierler, Teresa Kaineder,
Claudia Kronabethleitner, Christoph
Malzer, Jakob Stichlberger, Martin Zierler

Fotos: Martin Zierler (1,5,10,11,20),
Walter Zemlicka (10), privat

Anzeigen: Claudia Kronabethleitner
Hersteller: SKG-Druck, 4820 Bad Ischl,
Salzburger Straße 32a

GLAUBE KONKRET

Christliche Essenskultur



In Helmut Kohls Stammlokal im Elsass

1970 wurden in den USA 6 Mrd. US-Dollar Umsatz mit Fast-Food gemacht. Nachdem die Fast-Food-Restaurantketten ihren Siegeszug um die ganze Welt angetreten haben, werden mittlerweile über 800 Mrd. Dollar in dieser Branche umgesetzt – Tendenz steigend. Schnell, zwischen Tür und Angel, aus dem Karton – das ist die „Essenskultur“, die damit einhergeht. Diese zunehmende EssensUNKultur ist meines Erachtens nicht nur ungesund für den Körper, sondern auch für die Seele. Es entspricht uns eher, dass wir uns Zeit nehmen für die Gaben der Schöpfung, die wir essen. Viele Tiere verbringen ungeheuer viel Zeit mit der Nahrungssuche und dem Verzehr. Wie entschleunigend ist es, einer Kuh beim Fressen oder einem Huhn beim Scharren zuzuschauen. Von denen können wir lernen.

Glaube und Alltag trifft sich für mich besonders beim Essen. Zum Sonntag oder hohen Feiertag gehört nicht nur das feierliche eucharistische Mahl mit Gemeinschaft, Musik und einer entsprechenden Zelebration; es gehört auch das im Ischler Pfarrhof an diesen Tagen übliche Frühstücksei, ein feierliches Essen und Zeit für

die Tischgemeinschaft dazu – Ausnahmen bestätigen die Regel. Wer würde es als normal empfinden, am Ostersonntag alleine ein Paarl Würstel zu essen? Ein feierliches Essen ist ebenso wie eine feierliche Liturgie fast immer eine zuverlässige Gelegenheit, um in Sonntagsstimmung und Feiertagslaune zu kommen – gleichsam die leibhaftige Erfahrung der guten Gaben Gottes, die uns Kraft geben für Leib und Seele.



Jakob (4) beim Eisessen

Gemeinsam Mahlhalten ist auch das klassische Setting, in dem der auferstandene Herr erscheint und erkannt wird. Denken wir an die Emmausjünger, die ihn erkannten, als er das Brot brach, die Erscheinung am See Genesaret, wo Jesus Fisch und Brot auf einem Kohlenfeuer bereitet oder die letzte Erscheinung im Lukasevangelium, wo der Auferstandene ein Stück gebratenen Fisch isst, um zu demonstrieren, dass er leibhaftig von den Toten auferstanden ist. Christsein und Mahlhalten, das gehört in der Liturgie und im Alltag zusammen. „Wer in Brot und Wein die Erde schmeckt, die diese Lebensmittel hervorgebracht hat, kostet zugleich den Himmel. Und wer den Geschmack des Himmels auf seiner Zunge wahrnimmt, wird mit der Erde so behutsam umgehen wie der, der sie ihm anvertraut hat.“¹

JAKOB STICHLBERGER
Kaplan

¹ M. Rosenberger, Im Brot der Erde den Himmel schmecken, Würzburg 2014, 413

Firmvorbereitung 2026



Heuer bereiteten sich 48 Jugendliche aus unserer Pfarre auf das Sakrament der Firmung vor, das wir am Pfingstmontag mit dem Abt von Schlierbach, Nikolaus Thiel OCist, feierten. Die Jugendlichen konnten sich wieder aus unterschiedlichen Workshop-Angeboten ein individuelles Programm zusammenstellen, mit dem sie

das Leben und die Menschen in unserer Pfarre besser kennenlernen konnten.

Ratschen, BibelKreativ, Bibliothek, Orgel-, Kirchen- oder Glockenführung, Krankenhausseelsorge, Bestattung Anlanger, Messbesuch+Pfarrcafé waren etwa mögliche Wahlmöglichkeiten.

Am Weißen Sonntag gab es mit allen Firmlingen des Dekanats eine Wanderung mit Stationen und Impulsen in unserer Stadtpfarrkirche, am Kalvarienberg und in Pfandl.

Höhepunkt war das Firmwochenende von 3. bis 4. Mai in Bad Aussee, wo wir bei herrlichem Wetter die Gemeinschaft und den Frühling genossen und uns mit Themen wie Firmgottesdienst, Heiliger Geist oder der Bedeutung von Gerechtigkeit auseinandersetzten. Zusätzlich zum bewährten Team um Eva Eder, Theresia Rettenbacher, Claudia Korinek und Dragan Smoljan engagierten sich dort erstmals auch Katharina Kreßl, Daniela Fichtinger, Liliana Jadin, Andreas Deinhammer, Mathias Wallner und Sebastian Putz als Begleiter:innen.

JAKOB STICHLBERGER
Kaplan





Aus der Bibliothek:

Seit 12. April trägt unsere Pfarre das Prädikat „a + o akzeptierend und offen“, verliehen von der Plattform Regenbogenpastoral Österreich. Wir heißen alle Menschen willkommen, so wie sie sind, niemand soll abgelehnt oder diskriminiert werden. Sich zu dieser unabdingbaren christlichen Haltung zu bekennen ist selbstverständlich, aber gelingt es auch, sie konsequent zu leben? Gerade im Bereich der Gender-Sensibilität braucht es noch viel Bewusstseinsbildung und Aufklärung. Da können gute Bücher helfen - und die Bibliothek, wo man sie empfohlen bekommt und ausborgen kann. Zwei Neuanschaffungen zu diesem Thema seien hier vorgestellt.

Das Buch „**Katholisch und queer**“ möchte einladen zum Hinsehen, Verstehen und Handeln, wie es im Untertitel heißt. 24 queere Menschen erzählen zunächst ihre Lebensgeschichten, die sehr berühren. In einem zweiten Teil kommen Geschwister, Eltern und andere Menschen aus ihrem Nahbereich zu Wort,

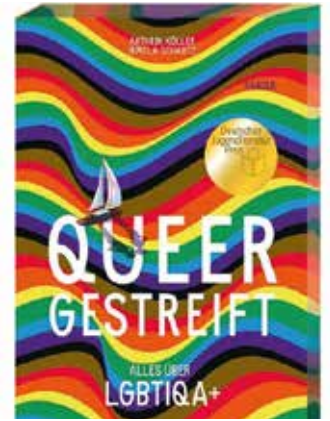


bringen Bedrängnisse und Sorgen zum Ausdruck, aber auch ihre Liebe, Zuwendung und Solidarität. Einfühlende, unterstützende Beiträge von Menschen aus der Seelsorge helfen, althergebrachte Normierungen aus der kirchlichen Sexualmoral zu hinterfragen und einen menschenfreundlichen Blick auf die vielfältige Wirklichkeit zu entwickeln. Das Buch erzählt von vielen leidvollen Diskriminierungserfahrungen, die wütend und fassungslos machen. Zugleich ist es ein Plädoyer für Respekt gegenüber der Vielfalt menschlicher Merkmale und Eigenschaften. Aus der Offenheit gegenüber queeren Personen kann die Kirche weltweit lernen und Solidarität und Hoffnung auf gemeinschaftliches, verantwortungsvolles Herangehen an herausfordernde Situationen stärken.

Mirjam Gräve, Hendrik Johannemann, Mara Klein (Hg.): **Katholisch und queer**. Eine Einladung zum Hinsehen, Verstehen und Handeln

„**Queergestreift. Alles über LGBTIQ+**“ gehört in den Reigen der besonders schön gestalteten Bücher in unserer Bibliothek. Die künstlerische Visualisierung mit Farben und Illustrationen und die klare Strukturierung waren mit ein Kriterium für die Auszeichnung des Buches mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis. Wobei dieses Buch hinsichtlich seines informativen Charakters durchaus auch

für Erwachsene empfehlenswert ist. Entlang der Buchstabenreihe LGBTIQ+ werden kapitelweise die Wörter lesbisch, gay, bisexuell, transident, inter, queer und asexuell erklärt, und Menschen, die dahinterstehen, kommen zu Wort. Die einzelnen Kapitel beginnen mit Gedanken von jungen Personen aus der jeweiligen Community



und enthalten Interviews mit Expert:innen. Soziale, rechtliche und gesundheitliche Aspekte sind ebenso thematisiert wie historische Entwicklungen. Bleibt zu wünschen, dass diese Bücher auf Interesse treffen und aufgrund des vermittelten Wissens der Ausgrenzung von Menschen in unserer Gesellschaft entgegenwirken. Die Auseinandersetzung mit den Informationen schärft das Bewusstsein und Bildung ist eine wichtige Basis für gegenseitige Wertschätzung und Achtung. Das zeigt sich bei diesem Thema ganz klar!

Kathrin Köller, Irmela Schaut:
Queergestreift. Alles über LGTBIQA+



CLAUDIA KORINEK

Vortrag Christine Leimer

"Bitte sag es anders"

**Gelungener Austausch, für ein
neues Miteinander
Die gewaltfreie Kommunikation nach
Dr. Marshall B. Rosenberg**

**Pfarrzentrum Bad Ischl
Donnerstag, 11. Juni 2026,
19:30 Uhr**

Eine Veranstaltung der Bibliothek



Veranstaltungen Katholisches Bildungswerk

**Was ist wichtig, was ist wirklich wichtig?
DDDr. Clemens Sedmak
Do., 18.06.2026 um 20:00 Uhr, Pfarrzentrum**

Clemens Sedmak spricht darüber, was im Leben wirklich wichtig ist. Er geht auch der Frage nach, wie wir unser Leben aufbauen und gestalten sollen. Er teilt mit uns seine Einsichten über Jesus als mögliches Vorbild.

Clemens Sedmak wirft einen tieferen Blick auf das Leben Jesu und will damit „Lebensschule“ sein. Mit vier zentralen Fragen – Wie lebt Jesus sein Leben? Wie sieht Jesus die Welt? Welche Fragen stellt (uns) Jesus? Wozu fordert Jesus (uns) auf? – lädt uns dieses Buch zu einer inneren Wanderung ein, die zu einer Erneuerung durch Christus führen will.

**Do., 12.08. Führung durch den
Ischler Friedhof
Mag. Katharina Steinkogler
Treffpunkt: 17:00 Uhr, Haupteingang**

Der Ischler Friedhof zählt nicht nur zu den „schönsten der Welt“, wie einst Hilde Spiel meinte, sondern er ist auch ein Stück Kulturgeschichte unserer Stadt Bad Ischl geworden. So finden sich auf diesem Friedhof eine Menge von bestatteten Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur. Ebenso findet man Persönlichkeiten aus der Zeit der Monarchie bis hin zu berühmten Personen des gesellschaftlichen Lebens, sowohl aus Nah und Fern, wie auch aus dem Ort.

**Fr., 18.09. Jakob Lena Knebl – Sommerfrische
Mag. Katharina Steinkogler
Treffpunkt: 13:45 Uhr, Eingang Kaiserpark**

Die aktuelle Ausstellung der OÖ Landeskultur GMBH im Marmorschlössl beschäftigt sich mit Identität im Spannungsfeld von Geschichte, Mode und Mythologie.



Herzlichen Dank an Edith Mathes

Viele Jahre hast du dich in der Pfarre und im Dekanat für die Anliegen von Frauen im Rahmen der Kfb auf besondere Weise engagiert und eingebracht. Im Kfb-Team haben wir Freud und Leid geteilt. Deine einfühlsame Art, deine Ideen und deine Kreativität haben das ganze Pfarrleben immer wieder bereichert.



Du hast durch dein ruhiges und verlässliches „Mittun“ viel bewegt, Frauen und Männer immer wieder angeregt dabei zu sein.

Herzlichen Dank für ALLES, das du mit uns geteilt hast! Nun steht ein neuer Lebensabschnitt für dich an. Du ziehst bald mit deinem Mann an den Traunsee. Das tut uns schon sehr leid, weil wir dadurch eine große Veränderung erfahren.

So wünschen wir dir, liebe Edith und auch Georg, ein gutes Abschiednehmen und viel Glück und Gottes Segen in eurem neuen Zuhause!

Da die Entfernung ja nicht so groß ist, hoffen wir doch sehr auf Möglichkeiten der Begegnung!

Alles Gute und in dankbarer Verbundenheit

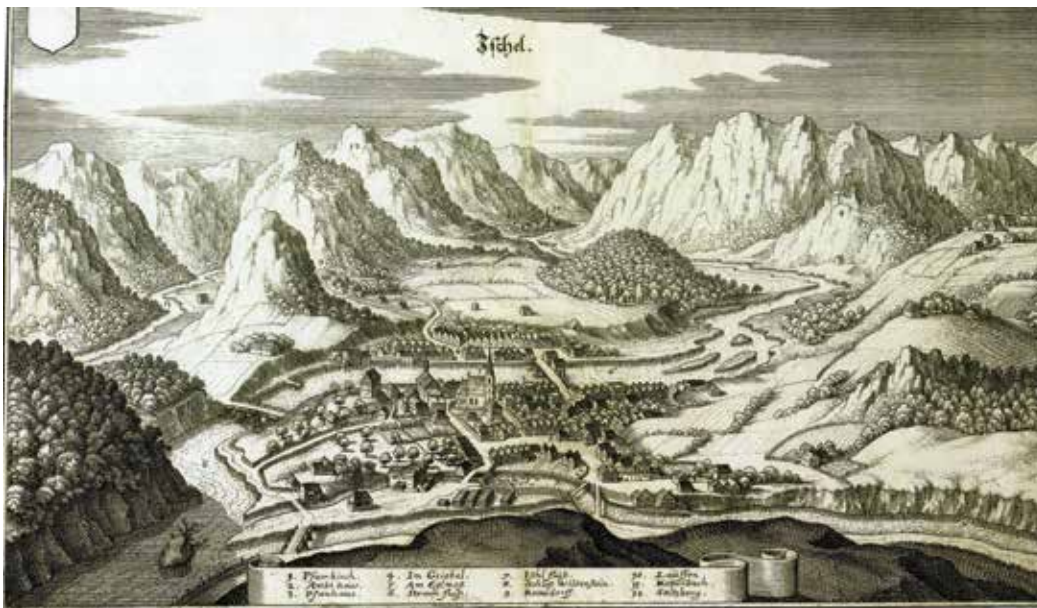
RITA MOSER



**„Weil’s gilt die Seel und auch das Gut, gilts auch unser Leib und Blut,
Das Salzkammergut und der Bauernkrieg 1626**

Im Mai 1625 rebellierten die Bauern in der Gegend um Frankenburg, was den bayrischen Statthalter, Adam Graf Herberstorff, zum Handeln nötigte. Am Haushammerfeld kam es zum legendären "Frankenburger Würfelspiel". Im Mai 1626 griffen die Bauern zu den Waffen. Bei einem ersten Treffen mit den Soldaten Herberstorffs bei Peurbach errangen die Bauern einen unerwarteten Sieg. Sowohl Kaiser als auch der bayrische Kurfürst hatten die Lage vollkommen unterschätzt. Rasch stießen die Bauern vor, bald war auch Gmunden in ihrer Gewalt. Der Salzamtman Prugglacher und andere flüchteten nach Ischl und weiter nach Aussee. Die Bauern hofften natürlich, dass sich die große Zahl der Salzbergarbeiter mit ihnen verbündete, allerdings war diesen der gescheiterte Salzaufstand von 1601/02 noch in Erinnerung. Ein Gmundner Bürger namens Tobias Mayr, der die Verhältnisse bestens kannte, tat sich als Anführer hervor.

Unter seiner Leitung zogen Abteilungen der Bauern plündernd durch das Salzkammergut. Die katholischen Priester waren längst geflüchtet, einzig in Lauffen war noch ein Seelsorger verblieben, der in einer Dachkammer heimlich die Neugeborenen taufte. Mittlerweile sammelten sich die Kräfte des Kaisers. Rund um Gmunden zogen die Bauern ihre verbliebene Streitmacht zusammen, in Pinsdorf kam es am 15. November zur letzten blutigen Schlacht. Schrecklich war das Strafgericht. Auch in Gmunden kam es zu Hinrichtungen. Ischl, Lauffen und Hallstatt hingegen erhielten 1628 ihre 1602 aberkannten Marktprivilegien wieder. Nun wurden scharfe Patente erlassen, die die Evangelischen zum Auswandern oder Konvertieren zwangen. Graf Herberstorff übernahm später das Amt des Landeshauptmannes, starb schon 1629 und wurde in Altmünster begraben.



Dazu werden wir vom Ischler Heimatverein am 13.6. auch eine Fahrt auf den Spuren des Bauernkrieges organisieren.

Dr. Michael Kurz

Bestattung
Anlanger
Der Würde verpflichtet

Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.

06132 23234
www.anlanger.com

Marmor BRUCKER
Steinmetzmeister seit 1890

Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641
office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at

Bestattung **Lesiak**
seit 4 Generationen

www.bestattung-lesiak.at
Tag und Nacht unter: **06132/ 22 819**

BLICKPUNKT
STADTPFARRE BAD ISCHL

Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

Hubertushof
HOTEL | WIRTSCHAUS | CAFE/BAR | SEIT 1873

Götzstraße 1 | A-4820 Bad Ischl | Tel. 0043 6132/2 44 45
hotel@hubertushof.co.at | www.hubertushof.co.at

BLICKPUNKT
STADTPFARRE BAD ISCHL

Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

HAGER *Handwerk seit 1927*

ELEKTRO ■ HEIZUNG ■ SANITÄR

4820 Bad Ischl, Salzburger Str. 106, Tel. 06132/303
office@hager-ht.at www.hager-haustechnik.at

expert
BAD & CO
HSH

SEIT  1807

**KURAPOTHEKE
BAD ISCHL**

SCHUH HAUS
LAIMER

**BLUMEN
EDER**

GÄRTNEREI • GARTENGESTALTUNG

4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817

**Maherndl
Textilreinigung**

Salzburger Straße 2
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/23221

 **Rudolfo**

Bad Ischl
www.rudolfomode.at

HERRENMODE

Bäckerei - Konditorei
Nahmer


WWW.NAHMER.AT

STEFFNER
WIR SIND IHR DACH

www.steffnerdach.at

seit 1848

franz tausch
Ischler Lebkuchen

SNP ARCHITEKTUR 

www.snp.at

malerei neureiter
meisterbetrieb seit 1838

Wir haben immer eine Idee!

zebau

Planung | Bauunternehmen | Zimmerei

Bad Ischl | Gmunden | Aussee | St. Wolfgang
Zentrale: +43 6132 23435 | www.zebau.at

UHREN – JUWELEN
Seidel

Inhaber: C. CAESAR
Bad Ischl, Auböckplatz 3
Telefon 06132/23584

BLICKPUNKT 
STADTPFARRE BAD ISCHL

**Hier könnte Ihr Inserat
erscheinen!**

Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

 **Küchenkastl.**
Die bunte Vielfalt

KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN.
TAFELN. GENIESSEN. KOCHKURSE.
HOCHZEITSLISTE.

Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at

Giovanni
Kaiserlicher
Eisgenuss

 ISCHLER WELTLADEN
Kaiser-Franz-Josef-Straße 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/26452

Oberbank
3 Banken Gruppe

TANZ & MORE
Werner Dietrich

www.tanzandmore.at
4820 Bad Ischl, Einfangbühel 1
Tel. 0664/ 45 34 699

**hagebau
EISL**

bauen
wohnen
freizeit

Bad Ischl - Wolfgangerstraße

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT

WWW.BRANDL-BAU.AT
Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at

SKG'Druck
DRUCKKOMPETENZ AUS OÖ

Salzkammergut Media Ges.m.b.H. · 4820 Bad Ischl
Salzburger Straße 32a · +43 6132 27736-0
badischl@skg-druck.at · www.skg-druck.at

DAXNER
BEST REAL IMMOBILIEN 

Bad Ischl & Ebensee www.best-real.at

BLICKPUNKT 
STADTPFARRE BAD ISCHL

**Hier könnte Ihr Inserat
erscheinen!**

Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

WALDHÖR
RECHTSANWALT

www.waldhoer.at

Seit 1826
Café Ramsauer

Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl
Clubheim der Schlaraffia Iscula

 Fenster
Türen
Möbel

Tischlerei
GASSNER

A - 4820 Bad Ischl · Sattelaustraße 18
Telefon: 061 32 / 24 4 01 · Fax: 24 401 19

 **Raiffeisenbank**
Inneres Salzkammergut

Meine Bank

GÄRTNEREI – BLUMEN
Pibenger 

4820 BAD ISCHL – Hinter dem Friedhof
TEL. 0 61 32 / 294 03

SPARKASSE
Salzkammergut



Wenn die Tage lang sind und die Sonne den Himmel aufspannt, ist Zeit zum tiefen Atemholen. Psalm 23 erzählt davon: „Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück.“

„Sommer für die Seele“ ist mehr als Urlaub – es ist eine Zeit, in der das Göttliche unsere inneren Quellen wieder aufsprudeln lässt. Wo Ruhe und Licht uns umgeben, dort wächst neue Lebenskraft.

Vielleicht im stillen Moment am Wasser, im Lachen mit Menschen, die uns nah sind oder im Staunen über die Schönheit der Schöpfung, im Trost von Erzählungen. Impulse und besondere Perspektiven in den Kirchen der Region im Inneren Salzkammergut erzählen heuer im Sommer davon.

„Sommer für die Seele“ ist eine Einladung, diese Kirchen zu besuchen, dem Staunen Platz zu geben, sich neu zu verbinden mit allen Lebensdimensionen - mit mir selber, mit andern, mit Gott und der Welt.

www.dioezese-linz.at/salzkammergut

TERESA KAINEDER

Gottesdienste in unserer Pfarre:

Pfarrkirche St. Nikolaus

Montag: 19:00 Uhr
 Dienstag: 08:00 Uhr
 Mittwoch: 19:00 Uhr
 Donnerstag: 08:00 Uhr
 Freitag: 08:00 Uhr
 Samstag: 08:00 Uhr und 19:00 Uhr
 Samstag: 17:30 Uhr in kroatischer Sprache
 Sonntag: 09:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr

Salzkammergut Klinikum - Kapelle
 Jeden 1. Donnerstag/Monat um 16.00 Uhr

Das Pfarrbüro hat geöffnet:

Montag: 08:00 - 12:00, 14:00 - 16:00 Uhr
 Dienstag: geschlossen
 Mittwoch: 08:00 - 12:00 Uhr
 Donnerstag: 08:00 - 12:00, 14:00 - 16:00 Uhr
 Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr

Tel.: 06132/23483
 Mobil: 0676/ 8776 5569
 Mail: pfarre.badischl@dioezese-linz.at

Kindergottesdienst am Kalvarienberg:

Sonntag, 28.06. 09:30 Uhr

Kaisermesse:
mit Kardinal Reinhard Marx (München)
 Dienstag, 18.08. 09:30 Uhr



Andachten und Meditationen:

Jeden 1. Do. im Monat, 19:00 Uhr (außer an Feiertagen):
 Andacht zu Ehren der Gottesmutter Maria

Jeden 3. Do. im Monat, 19:00 Uhr (außer an Feiertagen):
 Besinnliche Stunde mit Aussetzung des Allerheiligsten

Jeden letzten Montag im Monat:
 18:30 Uhr: Rosenkranzgebet
 19:00 Uhr: Friedensmesse, anschl. Eucharistische Anbetung

Jeden Dienstag, 19:00 Uhr in der Kapelle:
 Atempause - Meditation mit einfachen Liedrufen, Texten, Stille und Gebet.

Mariä Himmelfahrt:

Freitag, 14.08. 19:00 Uhr: Vorabendgottesdienst mit Kräutersegnung am Kalvarienberg
 Anschließend Fest am Kalvarienberg

Samstag, 15.08. 09:30 Uhr: F. Schubert: Messe in G-Dur
 Chor und Orchester der Stadtpfarre Bad Ischl

Orgelkonzerte 2026:

Freitag, 26.06. 19:00 Uhr: anlässlich des 75. Geburtstags des Komponisten Günther Firlinger, Raminta Skurulskaite - Schiffer (Orgel) und Eva Schossleitner (Mezzosopran)

Sonntag, 02.08. 20:00 Uhr: Filippo Mancini (Orgel) und Silvia Steiner - Span (Sopran)

Sonntag, 09.08. 20:00 Uhr: Simon Brandlechner

Sonntag, 16.08. 20:00 Uhr: Wolfgang Kreuzhuber

Samstag, 22.08. 20:00 Uhr: Raminta Skurulskaite - Schiffer (Orgel) und Martin Klimek (Violine)

Sonntag, 23.08. 20:00 Uhr: Mona Hartmann

Sonntag, 30.08. 20:00 Uhr: Klaus Sonnleitner